

Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 11=1 (1882)

Artikel: Hans und Peter Rot's Pilgerreisen : 1440 und 1453
Autor: [s.n.]
Kapitel: Nachtrag
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtrag.

Erst während des Druckes wurde dem Herausgeber eine Urkunde bekannt, in welcher Gözmann Rot ausdrücklich als Großvater des Bürgermeisters Peter Rot genannt wird.¹⁾ Es findet sich dadurch die oben geäußerte Vermuthung, daß der Oberstzunftmeister Gözmann der Vater Hans Rots gewesen sei, ihre volle Bestätigung. Zugleich aber erfahren wir aus derselben Urkunde, daß Gözmann (der um 1430 starb) in der Barfüßerkirche begraben wurde. Nun befand sich im jüdlischen Seitenschiff dieser Kirche, bis zu ihrem Umbau als Kaufhaus, d. h. bis vor 40 Jahren, eine sehr schöne, sowohl durch Sculptur als Malereien reich gezierte Grabnische, die jedoch schon damals halb zerstört war. Das Hauptgemälde stellte den Kreuzigten dar, und rings herum die sieben Sakramente. Soviel aus der noch vorhandenen Abbildung ersichtlich,²⁾ war das Ganze ein Werk aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Spitze des umschließenden Bogens zierte ein zweigetheilter Schild, dessen eine Hälfte das Wappen der Rot aufweist, während die andere schon so beschädigt war, daß sie in der Abbildung leer gelassen ist. Vermuthlich war hier einst das Rotbergische Wappen zu sehen; denn das kunstvolle Grabmal war ohne Zweifel die Ruhestätte des Oberstzunftmeisters Gözmann Rot und seiner Gemahlin Judith von Rotberg.

¹⁾ St.-Archiv, Spital, Copialbuch E. Bl. 128 b; l. gütiger Mittheil. von Hrn. Archivar Dr. R. Wadernagel.

²⁾ S. Sarasin u. Riggerbach, die Barfüßerkirche, i. d. Mittheil. der antiquar. Gesellschaft zu Basel, Heft III., Taf. VIII. und im Text S. 6.
